



Liebe Bürgerinnen
und Bürger,

ob Feuerwehr, Jugendverein, Sportclub oder Seniorentreff,
ob Kommune, Kirche oder sozialer Dienst:
Ohne Ehrenamt geht es nicht.
Dies festzustellen ist das eine. Wichtiger noch ist es, ehrenamtliche
Arbeit aktiv zu unterstützen, unter anderem indem
Entschädigungen für ehrenamtliche Arbeit endlich steuer- und
beitragsfrei gestellt werden.

Die CDU-Fraktion im Landtag setzt sich genau dafür ein.
Denn wir wissen: Ohne Menschen, die sich ehrenamtlich
engagieren, könnte unser Gemeinwesen nicht bestehen.



Wo sich ehrenamtlich organisierte
gesellschaftliche Strukturen aus der Fläche
zurückziehen, wird Populisten und Extremisten
leichtfertig in die Hände gespielt.
Das wollen wir nicht!

Ihr
Dr. Armin Jäger
Fraktionsvorsitzender

Ehrenamt hält die Gesellschaft zusammen

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich.
Ohne diejenigen, die sich in ihrer Region in einem
Freiwilligendienst, in der Kinder- und Jugendarbeit oder im
Gesundheitswesen, in der Freiwilligen Feuerwehr, in kulturellen
Initiativen, in der Sozialberatung, im Naturschutz oder einem
Sportverein engagieren, wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer.

Die Gesellschaft lebt von Menschen, die ihre persönlichen
Fähigkeiten und fachlichen Kompetenzen freiwillig zur Verfügung
stellen.
Rot-Rot hat in den letzten Jahren viel versprochen, aber wenig
getan. Im Gegenteil: Die Kürzung der Gelder für die Kommunen
hat auch dazu geführt, dass an der Unterstützung für die
ehrenamtliche Arbeit vor Ort gestrichen wurde.
Das muss sich ändern. Die CDU-Fraktion wird sich im Landtag
weiter dafür stark machen, dass Menschen, die sich ehrenamtlich
engagieren, besser unterstützt werden.



Kommunen

Ehrenamtliche Gemeindevertreter, ehrenamtliche Bürgermeister, ehrenamtliche Stadtvertreter und Kreistagsabgeordnete: Auf sie ist die Verwaltung angewiesen. Denn ohne eine Mitsprache der Bürger kann Verwaltung nicht funktionieren. Der ehrenamtliche Bürgermeister oder der gewählte Vertreter in einer kommunalen Vertretung ist oft der erste Ansprechpartner für die Menschen vor Ort. Sie lassen sich nicht ersetzen. Sie werden gebraucht, um gesellschaftliches Miteinander zu organisieren.

Trotzdem will die SPD/PDS-Koalition mit der angestrebten Kreisreform an vielen Stellen das kommunale Ehrenamt abschaffen. Wenn aus 12 Landkreisen und 6 kreisfreien Städten fünf Regionalkreise werden, sinkt die Zahl frei gewählter und ehrenamtlich tätiger Kreistagsabgeordneter von 870 auf 389. Für den Bürger fehlen dann Ansprechpartner und Menschen, die der Verwaltung auf die Finger sehen. Auch deshalb lehnen wir die zentralistische Kreisreform der rot-roten Landesregierung ab und werden Anfang September unsere Klage vor dem Landesverfassungsgericht einreichen.



Feuerwehr

Es gibt viele Institutionen, die neben der Polizei für Sicherheit und Ordnung zuständig sind. Sie alle müssen miteinander arbeiten. Die Kooperation von Polizei, Katastrophenschutz und Feuerwehren kann durch gemeinsame Leitstellen besser werden. Denn im Katastrophenfall sind alle aufeinander angewiesen.

Gerade die Feuerwehr ist aus unserem Gemeinwesen nicht wegzudenken. Fast immer sind es ehrenamtliche Feuerwehrmänner, die da sind, wenn es drauf ankommt. Neben der klassischen Brandbekämpfung, dem vorbeugenden Brandschutz müssen die Kameraden der Wehren auch immer wieder bei Verkehrsunfällen ausrücken oder helfen bei Wassereinbrüchen und Sturmschäden. Ein wichtiger Aspekt ihrer Tätigkeit ist die Jugendarbeit. Vielen jungen Menschen werden bei der Feuerwehr Werte wie Solidarität, Ehrlichkeit und Gemeinsinn nahe gebracht. Die Übernahme von Verantwortung, die Mithilfe bei der Bewältigung von Problemen, aber auch das Erleben von Gemeinschaft bereitet viele junge Menschen auf das Leben vor. Deshalb brauchen wir die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort.



Soziale Dienste

Viele Soziale Dienste wären ohne ehrenamtliches Engagement kaum möglich. Nicht immer muss dieses im Übrigen bei Vereinen oder Institutionen erfolgen. Auch wer für die ältere Nachbarin den Einkauf besorgt oder den Nachbarn zum Arzt in die Stadt fährt, hilft und engagiert sich. Viele Vereine bieten jedoch die Möglichkeit, sich regelmäßig für die Gemeinschaft zu engagieren. Da gibt es Angebote, wo Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in den unterschiedlichsten persönlichen und sozialen Notlagen geholfen wird. Man kann sich um Kranke und Behinderte kümmern, sozial schwachen oder obdachlosen Menschen helfen. Ehrenamtler widmen ihren Mitmenschen dabei vor allem Zeit und Aufmerksamkeit, geben ihnen neuen Mut und helfen, so auch neue Perspektiven zu entdecken. Eine Möglichkeit gerade für junge Menschen ist das Freiwillige Soziale Jahr. Dieses bietet Jugendlichen die Möglichkeit zu freiwilligem, sozialem Engagement, zur Persönlichkeitsentwicklung, zur beruflichen Orientierung und sozialer und politischer Bildung. Die CDU-Fraktion will erreichen, dass künftig mehr als die derzeit ca. 500 Stellen angeboten werden können.



Das Land muss mehr tun

Was aber kann das Land tun, um ehrenamtlich Tätige zu unterstützen? Andere Länder machen uns da einiges vor. So gibt es etwa in Hessen einen Rechtsanspruch auf Sonderurlaub für ehrenamtliche Jugendbetreuer, ein Beiblatt für Schulzeugnisse, in dem ehrenamtliches Engagement junger Menschen gewürdigt und dokumentiert wird, das Modellprojekt „EhrenamtsCard“, aber auch Rahmenverträge, die ehrenamtlich Tätige besser gegen Unfall- und Haftpflichtrisiken schützen. Die Landesregierung in Thüringen hat die Ehrenamtsstiftung ins Leben gerufen, die das ehrenamtliche Engagement regional wirkender Vereine, Verbände, Institutionen und Initiativen fördert.

Die CDU-Fraktion im Landtag will es leichter machen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Deshalb wollen wir erfolgreiche Ansätze aus anderen Bundesländern auch bei uns durchsetzen.